

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN
FB ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE
LITERATURWISSENSCHAFTEN

13.04.2020

SEMINAR: Die Literaturmacher – Theorie
und Praxis des literarischen Feldes
Sabine Erbrich
WS 19/20

16421

STEPHAN SCHWARZ

FLUCHTFIKTION
(Projektarbeit)

1

0

1

6

3

ach wär ich nur im aufwachraum geblieben
 traumverloren tropfgebunden unter weißen
 laken neben andern wie sich auch nicht fangen
 eine herbe schiffe ne am schlaf soch nah ma
 gott untröstlich wachen große schwestern ihre
 unsre laken die sich sammler beugten über uns
 unstellen wie einander vor das zahlenträsel
 menschlich an es bezieht auf mer stila 98
 wie groß ist dein schmerz? und wie keine
 greize dein sagt die uns erschließkörre
 aus der tiefe weder was dem postmarktüsen
 geschmiefe – blieben wir ganz nah bei diesem

ich von andern schafen kaum zu unterscheiden
 die hier weiden neben sich im aufwachraum

support your local activists
 drink & drive carefully
 mind your own business
 don't work par gratuit
 don't sell drugs at school
 don't sell in kindergarten
 don't sell drugs any way
 mind your own business
 remember to use sun lotion
 brush teeth evenings too
 keep your desk tidy
 keep your flat tidy
 :don't spit at old woman:
 :don't spit at old man:
 :don't sit on the stairs:

ach wär ich nie im aufwachraum gewesen
 taub gestrandet schwankend in der weißen
 barke neben andern wie sich auch nicht fangen
 ja das ist der klamme
 arzen schwestern die
 er stehn und dir mit
 nichts nur diese stille
 täres fegewasser das
 dich tropfenweis dem schlauch ernährt –
 als unter deinem blick das meer mit raschen

schlagen dich zurückraubt in den traum von
 stern und knebel fern vom aufwachraum

KEINE NAZIS
 KEIN TEKNOLOGIE
 KEINE HEIMATLIEDER



INHOLDNE

A. 10163.fluchtfiktion konzept	5
Zielgruppe	5
Rezensionen, launch...	6
Positionierung	6
war noch was?	7
B. Good Morning Mr. L., Guten Morgen die Damen und Herren Lektoren, fugit fictive. fluchtfiktion. romandebüt von marlon noy.	7
C. to the readers:	9
Noy, Marlon; fugit fictive - fluchtfiktion	9
Vorschautext:	9
head	9
lang	9
fat	10
meta	10
stimmen:	10
D. Anhang	11
Vorschau z.Hd. der foreign rights und Buchhandlungen	11
Printcover	11
Visitenkarte	11
Frontend	11

A. 10163.fluchtfiktion konzept

Da eine Aufgabe der Projektarbeit wohl darin bestand, einen pitch und angelegentliches genauer zu konzipieren, möchte ich hier versuchen, einmal zu beschreiben, wie ich mir das vorstelle – obwohl die Sache mit Ende März bereits umgesetzt war und eben nicht nur theoretisch, sondern :in echt:. Deshalb das Konzept der zuerst angestrebten und einem Verlag vorgeschlagenen Veröffentlichung von *fugit fictive fluchtfiktion* an dieser Stelle nicht spekulativ, sondern deskriptiv.

Das Buch, welches ich der weiterhin nur eingebildeten *edition rotefadenbuecher* zur Übersetzung vorschlug, wird als ebook- und softcover-Ausgabe herausgegeben zum Preis von 0,99 bzw. 8,-. Der Preis mag, marketingstrategisch, etwas gering erscheinen – ich erkläre deshalb kurz im Klartext, wie dieser zustande kommt, obwohl die Preislegung ebenfalls im Buch selbst dargestellt wird; ich muss mich wohl an die Vorgaben einer wissenschaftlichen Arbeit halten.

Die Ausgabe des ebook wird im weitesten Sinne als yet-to-fund (noch zu stiftendes) Projekt angeboten; die Leser/Käufer und Innen erwerben mit der digitalen Version die Option auf einen vergünstigten Kauf der *fluchtfiktion* – wenn sie denn einmal geschrieben ist. So weit ist das Buch noch nicht gediehen, d.h. der Autor wird sich glücklich schätzen, wenn bis (Dezember 2020) Euro 80,- über den Vertrieb eingenommen werden, die ihn in seiner Arbeit unterstützen. Bis dahin wird der Progress auf fluchtfiktion.rotefadenbuecher.de zu verfolgen sein. Dort wird ebenfalls weiteres :meta: zu Lesungen, Rezensionen udgl. erscheinen und über den Stand der Stiftung Auskunft gegeben.

Ich habe mich für dieses Modell entschieden, um mich nicht dem Vorwurf auszusetzen, inakzeptable Vorschläge einem ohnehin überforderten Lektorat unterbreitet zu haben, das sich mitnichten für die *fluchtfiktion* interessieren wird. Die Geschichte wird auch ohne generöse Aufnahme des Manuskripts in einen grösseren Verlag gut laufen, schlimmstenfalls als ohnehin betriebenes Projekt ohne weitere Gewinnaussicht. So stellt sich die derzeitige Situation der *edition rotefadenbuecher* dar, und im Rahmen dieser meiner Arbeit ein neues Buch zu machen, gefällt den Herausgebern sicherlich.

Um auf die Punkte einzugehen:

Zielgruppe

des Buches werden wohl vornehmlich Leser und Innen sein, die eher an *concept art/literature* interessiert sind als an klassisch zwischen zwei Deckeln verpacktem Plot. Die Buchgenese, der Meta- bzw. Paratext spielt hier eine nicht unwesentliche Rolle schon während der Ankündigungsphase. Diese begleiten uns als Leser vom ersten Augenblick, dem *pitch*, wenn ich das Wort hier korrekt gebrauchen sollte. Es wird nicht hauptsächlich darum gehen, den (Buchblock) fertigzustellen, sondern den Prozess dorthin schon in Literatur zu verpacken. Dies wird ermöglicht durch die ungemein geringen Erfordernisse, die es, ein Buch heute zu veröffentlichen, (hat.) Wir bedienen uns eines kleinen selfpublishing Verlags (epubli), der das ebook und die Printversion über die gängigen Plattformen vertreibt. Die Vorlagen stellen wir selbst her mit Equipment, das uns dank Studentenstatus vorteilhaft zur Verfügung steht. Die softcover-Ausgabe ist sehr einfach gehalten und auf die Abbildung des ebook beschränkt – es handelt sich ja bisher nur um Inhalt, der als

Platzhalter für das im Frühjahr nächsten Jahres erscheinende Buch erhalten soll. Alles weitere findet erstmal online statt.

Rezensionen, launch...

in der Presse zu lancieren, wird nicht einfach zu realisieren sein; selbst Buchempfehlungen bei amzn gestalten sich schon als Herausforderung. Wir sind an dieser Stelle auf zugewandte, aufgeschlossene Kritiker angewiesen, die schon jetzt, in der Konzeptionsphase, mit dem Projekt etwas anfangen können und gerne den Schmarrn der Geschichte herausstellen wollen – Hauptsache, jemand stellt etwas :heraus:.

-VOLLTEXT- in Österreich, -ostragehege-, -bellatriste-... und dergleichen Literaturzeitschriften sollten dafür interessiert werden. Twitter, Instagram werden aus ...technischen Gründen... nicht bedient. Literaturkritische Blogs und podcasts sind bereits involviert. Der Feuilleton der Zeitungen wird wahrscheinlich keine Notiz nehmen, deshalb spare ich mir hier die Angabe, dass dort über die Fluchtfiktion berichtet würde, so spannend der *plot*, der von dergleichen Anstalten für ein Buch mit Sicherheit vorausgesetzt wird, sein mag. Das Konzept wird dort jdfs. keine Öffentlichkeit finden. Man wird sich bei der Veröffentlichung generell darauf einstellen, es mit einem online-Phänomen zu tun zu haben, das in dieser Form nur von o.a. Zielgruppe, natürlich analog-physisch, überhaupt wahrgenommen wird...; die Frage nach dem Vermarktungskonzept stellt sich hier auch nicht mehr, das Buch ist soweit fertig und muss nur noch geschrieben werden. Wenn das eine/ Lektor/ bekannt vorkommt als Konzept, dann möge /*/ mit dem Autor Kontakt aufnehmen und gewaltige Vorschüsse veranlassen bzw. selbst einen Autor oder dessen Frau suchen, die Lust hat, zu expose/head/fat/lang eine Novelle mittleren Umfanges zu schreiben. Die Bewerbung zur :Autorenwerkstatt Prosa: des LCB ist bereits eingereicht.

Positionierung

Da ich nicht mit den spärlichen Einblicken durch das Seminar und durchaus ohne jegliche betriebswirtschaftlichen Kenntnisse im Verlagswesen belanglose Entwürfe einer Marketingstrategie anstellen möchte, beschränke ich mich diesbezüglich darauf, wie *fluchtfiktion* bei rotelfadenbuecher erscheinen kann.

Die edition nimmt das Buch neben weiteren Titeln in Produktion und muss dazu nicht mehr finanzieren, als die Arbeitsstunden der Schlampe, die neben der Arbeit und dem Studium dafür verantwortlich zeichnet, eingehende Manuskripte zu lektorieren, das Layout des gesamten Programms zu gestalten sowie für die nötige Öffentlichkeit zu sorgen und nebenbei nicht über den Handel zu beziehende Titel zu verticken, über den sich das ganze bisher trägt, mehr oder weniger – eine Menge Arbeit. Es handelt sich hier noch nicht um eine Querfinanzierung, sondern lediglich um ein weiteres :ehrenamtliches: Projekt im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeit, in dem die edition tätig ist.

Das Buch wird wie o.a. auch über gängige Portale zu erwerben sein. Die vor-Ort Promotion wird anlaufen, sobald wieder Menschen Lesungen besuchen, Exemplare der *fluchtfiktion* werden zu diesen Gelegenheiten im Direktvertrieb angeboten. :Lesungen: meint hier nicht (Lesungen) :aus: dem Buch, sondern Orte in der Stadt (Berlin natürlich) wo :Literatur: passiert, interessierte Menschen zusammenkommen und gerne Bücher kaufen oder davon Wind kriegen. Zielgruppe wie o.a. Da ich mich nicht mit gewagten Ankündigungen

aus dem Fenster lehnen will, gebe ich hier nur ungefähre Angaben zu eventuellen Leseorten/gelegenheiten bzw. Promotion des Buches selbst: Buchhändlerkeller (gekauft/geklüngelt), LCB (Sommerfest, Kleine Verlage am Wannsee, Debüts der Saison/occupee), kook.read (passender slot zu: digitale Medien/sediment/concept art), acud (Hochhaus), lettretage (concept friendly), institut francais (rencontre litteraire)... sowie auf mehreren Bühnen des berliner sediment. Lesungen im stream bzw. als podcast (ephemeridenmusik) werden ebenfalls stattfinden. Ab Mai, versprochen. Desweiteren wird im *schattendruck* der edition ein Abdruck der work-in-progress zu sämtlichen Gelegenheiten verfügbar sein. Gelegenheiten: o.a. Orte der Literatur, okkupierte temporäre Auslage in Buchläden, PetraSzondi, Bücherbasar sowie BVG/S-Bahn/DB.

war noch was?

achja:

B. Good Morning Mr. L., Guten Morgen die Damen und Herren Lektoren,

ich möchte Ihnen heute ein Buch zur Übersetzung vorschlagen, mit dem es Ihrem Verlag vielleicht gelingen wird, die staubige Nische, Besenkammer oder wie immer bei Ihnen der Raum genannt wird, in dem über moderne Literatur entschieden wird, mit etwas Leben zu füllen. Machen Sie sich vertraut mit

fugit fictive. fluchtfiktion. romandebüt von marlon noy.

„Wir leben in finsternen Zeiten.“

Ich habe dieses Motto, das dem Roman voransteht, einmal frei übersetzt. Noy schreibt: *We have sour times.*:

Auf den folgenden 214 vielleicht Seiten erleben wir die Geschichte eines Flüchtlings unbekannter Herkunft in einem noch nicht näher spezifizierten Land. Wir werden Zeuge, wie er das Land zum ersten Mal betritt, die Hürden meistert, die sich ihm in den Weg stellen und schließlich langsam, aber sicher...

An dieser Stelle erwartet der Leser ein neues spannendes Debut eines (nicht näher zu spezifizierenden Flüchtlings), der auf 1/4 tausend Seiten das Heimatland des Publikums aus seiner von Vorurteilen geprägten und damit hadernden Ich-Perspektive begutachtet, zunächst etwas verklemmt, später durchaus selbstsicher und integriert. Sie finden diese Perspektive spannend? Debütwürdig? Dann ist Noy nichts für Sie. Lesen Sie stattdessen die Alten.

Dave - so heißt :unser: Held - hat auch den Weg über irgendein Meer genommen, jedoch dies als Tourist in einem gewöhnlichen Flugzeug mit dem für Touristen üblichen Handgepäck. Diese (übliche) Zusammenstellung muß sich noch als wichtig erweisen für den weiteren Verlauf des Romans, ahnen wir. Denn Dave wird nicht, wie erwartet, am Flughafen seinen Koffer vom Band nehmen und ins Taxi steigen, sondern einen kleinen

Umweg machen mit der Maschine, der ihn auf direktem Weg in die¹ führt. Daß es sich bei dem Umweg um einen gewaltsam von Terroristen durchgesetzten handelt, ist für die Geschichte nicht weiter von Belang. Wir bleiben bei Dave.

Die Passagiere verlassen das Flugzeug. Natürlich kümmert sich niemand um sie. Dave ist einer unter vielen Gestrandeten. Dass jemand auf die glorreiche Idee kommt, den Weg zur nächsten Tankstelle anzutreten, ist die Rettung. In der Ferne schimmert irgendwo eine „shell-fatamorgana.“ Die Gruppe bleibt dicht zusammen, jemand hatte das Gerücht verbreitet, es gäbe hier wilde Tiere: osä.

Auch in der Ortschaft nächst der Tankstelle nimmt niemand Notiz von den jetzt Flüchtigen. Sie sind etwas auf sich allein gestellt und werden nur von Kindern recht eigentlich wahrgenommen. Diese stoßen vereinzelt in die Gruppe und gehen die Verängstigten um Zigaretten und Kleingeld an in zwar unverständlicher aber nicht zu missdeutender Sprache. Die Nacht verbringen sie halbwach in Sorge um ihre kleinen Fjällräven und clutches, in denen alles steckt, was sie noch besitzen – in dieser Welt. Natürlich sind die Nächte hier auch kalt. Schnell wird klar, wer der Anführer der Gruppe ist: jemand, der aus irgendwas ein Feuer zustandebringt. Wasser haben alle noch genau fürs Zähneputzen am nächsten Morgen. Soweit, so gut.

Dave findet, er wäre allein besser unterwegs und macht sich in der Nacht davon. Von dem Rest der Gruppe erfahren wir nur noch in den Lokalnachrichten, die auf einem screen in einer bar laufen, in der er jemanden um Wasser bittet, natürlich in seiner Sprache. Jedoch Wasser bekommt er. Für den Rest sorgt er im Verlauf des Romans selbst, was sich als [ich verkürze das] einigermaßen schwierig herausstellt, da weder er die Sprache der Leute versteht noch jemand ihn und sich zudem niemand um ihn bekümmert. Außer den Kindern natürlich, die als Leitmotiv immer wieder auftauchen und den Protagonisten mal vor Probleme stellen, mal ihn aus solchen befreien. Sie bleiben jedoch eine Horde indifferenter Erscheinungen, was keine Schwäche des Romans darstellt, sondern eine Schwäche des Helden, an den fremdartigen Wesen irgendwelche Charakteristika festzumachen. Der Roman ist durchgehend in der dritten Person geschrieben, Inneneinsichten in die Hauptfigur gibt es, jedoch konzentriert sich die Handlung eher auf die Schilderung dessen, was um diese herum an [für uns] feststehenden Gegebenheiten existiert; man könnte vermuten, es hier mit einer 2020 Version von *homo faber* zu tun zu haben, Tonfall und Duktus der Sprache legen das nahe und setzen damit einen neuen, hohen Standard gegenüber der Ichbezogenheit und den lyrisch-experimentellen Romanentwürfen der Gegenwart. Wenn Sie Freude daran hatten, wie Max Frisch seinen Rasierer auseinandernimmt, werden Sie Marlon Noys Versuch, Dave in einem Land „das ihm so fremd erschien wie nur die Walachei es sein konnte“ länger als eine Woche am Leben zu halten, für einer Übersetzung ins Deutsche wertschätzen, die schnellstmöglich anzustellen sein sollte: die englische Originalversion muss zeitgleich mit einer französischen und deutschen Übersetzung erscheinen, und das zum nächsten Frühjahr. Sie haben also nicht viel Zeit, sich die Sache zu überlegen. Der Autor ist darauf vorbereitet, die nötige Hilfestellung zu geben und ggfs. bei Übersetzungsschwierigkeiten das Original anzupassen, so daß am Ende jd. eine dreisprachig-synoptische Ausgabe in den Ländern der jeweils französisch/deutsch/eng-

¹ hier wird es das erste Mal spannend, wenn wir erfahren, wohin es den Protagonisten verschlagen hat. Nicht jedoch für Sie an dieser Stelle, denn diese Information ist geheim.

lischsprachigen [postkolonialen, ja..., bitte] Welt herausgegeben werden kann. Sichern Sie sich für Ihren Verlag die deutschen Rechte, bevor der Zug abgefahren ist.

C. to the readers:

Sie erwerben mit diesem ebook die Option auf einen vergünstigten Kauf des Buches:

Noy, Marlon; fugit fictive - fluchtfiktion

das im Frühjahr 2021 erscheinen wird. Wenn Sie die Einführung richtig gelesen haben, stellen Sie fest, dass die deutsche Übersetzung noch nicht geschrieben ist. Das Buch selbst ebensowenig.

Sie erhalten hiermit die Gelegenheit, den Autor während des Debüts finanziell zu unterstützen, man nennt so etwas auch -to fund-. Nutzen Sie diese, auch wenn Sie nicht Teil der :Gemeinschaft Literatur ermöglichender Mäzene: sind oder werden wollen, Noy wird es Ihnen danken.

Oben angegebene Option auf den vergünstigten Erwerb entfällt, wenn bis Dezember 2020 weniger als 79,99 Euro über das Angebot derselben eingenommen werden. Sollte dies der Fall sein, werden Sie an dieser Stelle bei einem erneuten Download (ein weiterer Kauf ist dazu nicht notwendig) mit einer Sammlung bereits erschienener Kurzgeschichten des Autors entschädigt. Wenn Sie zwischendurch erfahren wollen, wie weit die Stiftung gediehen ist, schauen Sie einfach noch einmal in die Vorschau. Diese wird v.z.t.z.t. aktualisiert und gibt dann folgendes aus: Stand 28.03.2020: -79,21.

Vorschautext:

Ich habe schonmal was vorbereitet, um Ihnen die Entscheidung etwas zu erleichtern:

head

fluchten - fiktionen - eskapaden

lang

Dave ist dorthin geflohen, wo niemand mehr Urlaub macht und nur noch von Terroristen entführte Flugzeuge landen. In einem solchen kommt auch er eines Tages an und ist auf sich allein gestellt. Kinder sind die einzigen Wesen, die Kontakt zu ihm aufnehmen, mal im Guten, mal im Bösen. Anders als die restlichen Passagiere, bleibt er am Leben und findet Wege, in der :Vierten Welt:, wie er sie gewohnt war, zu nennen, sich zu behaupten. Obwohl der Abgrund der durchschrittenen Passage des :Reichs der Notwendigkeit in jenes der Freiheit:² tiefer ist, als er sich je vorstellen konnte, versucht er, den Mensch, der er

² um der Wissenschaftlichkeit willen sei hier erwähnt: Sloterdijk, P., *Zur Welt kommen - zur Sprache kommen : Frankfurter Vorlesungen / Peter Sloterdijk*. 6. [Aufl.] ed. Edition Suhrkamp ; 1505 = N.F. 505. 1993, Frankfurt am Main: Suhrkamp (p.117).

einmal war, dorthin mitzunehmen. Dämonen, denen er begegnet, sind nur die schwächere Manifestation dessen, was ihm an Gewalt entgegenschlägt, Hunger und andere Entbehrungen weitere ihrer Formen. Er wird nicht sterben – aber sein Leben hatte er sich anders vorgestellt.

fat

Der flüchtige Übergang von :Zivilisation: zu :Wildnis:, vorgeführt in einer Geschichte, die selten Antworten gibt auf die Frage: Wer bin ich, wenn ich allein bin? Ob, was das Leben uns bisher lehrte, in einer Welt nützt, deren Regeln wir nicht kennen, versucht Marlon Noy in diesem nur bedingt fiktiven, immerhin möglichen Ausweg, zu ergründen: Eine Welt, die wir meinen, zu kennen. In sie geworfen, lernen wir, dass nicht unser vorheriges Leben, unsere bis dahin gesammelten Erfahrungen, Kenntnisse, Fertigkeiten bestimmen, ob wir überleben oder nicht, sondern andere Menschen. Wie jedoch gelangt man selbst überhaupt erst in das Bewusstsein dieser Menschen, deren Lebensrealität einziger Anknüpfungspunkt zu der unsrigen nicht mehr zu sein scheint als eine SHELL FATA MORGANA am Horizont ?

meta

Marlon Noy, geboren 1989 in Sheffield, schrieb vier Jahre an diesem Debüt, trotzdem er vor zwei Jahren die Führung eines gut laufenden Molkereibetriebs übernommen hatte. In seiner Biographie treffen englisches Landleben auf Dubliner Boheme, märkischer Landadel auf Humboldt-Universität, Bodenständigkeit auf Schriftstellertum (er ist Sohn des „Pulitzer-rewarded sports journalist and writers Todd Noy“³, der 1992 spurlos verschwand.) Mit dem Förderpreis des :Carl Zeiss Fond: ausgezeichnet, wurden ihm mehrere Aufenthalte in Gegenden des Kontinents ermöglicht. Kurzgeschichten von ihm erscheinen unregelmäßig in der Sonntagsausgabe einer Dubliner Lokalzeitung..

stimmen:

Noy „gelingt es, die Lächerlichkeit für unvereinbar gehaltener Gegensätze zu enttarnen und Brücken zwischen der Wissenschaft und dem ländlichen Leben dort zu bauen, wo die moderne Literatur sich weigert, hinzuschauen. Wir vergeben diesen Preis in der festen Überzeugung, mit Marlon Noy einen jungen Schriftsteller zu fördern, der im Herzen und bei aller Begabung ein Bauer geblieben ist.“ Begründung der Jury zur Preisvergabe für :Das Beste Manuskript 2016 – Literatur in der Landwirtschaft:.

³ Noy, T., Drago – On Mountains we stand ; 2018, House of Noy / The Noy Estate. (preface.)

D. Anhang

Vorschau z.Hd. der foreign rights und Buchhandlungen

Printcover

Visitenkarte

Frontend



FLUCHTEN

FIKTIONEN

ESKAPADEN

Dave ist dorthin geflohen, wo niemand mehr Urlaub macht und nur noch von Terroristen entführte Flugzeuge landen. In einem solchen kommt auch er eines Tages an und ist auf sich allein gestellt. Kinder sind die einzigen Wesen, die Kontakt zu ihm aufnehmen, mal im Guten, mal im Bösen. Anders als die restlichen Passagiere, bleibt er am Leben und findet Wege, in der :Vierten Welt:, wie er sie gewohnt war, zu nennen, sich zu behaupten. Obwohl der Abgrund der durchschrittenen Passage des :Reichs der Notwendigkeit in jenes der Freiheit: tiefer ist, als er sich je vorstellen konnte, versucht er, den Mensch, der er einmal war, dorthin mitzunehmen. Dämonen, denen er begegnet, sind nur die schwächere Manifestation dessen, was ihm an Gewalt entgegenschlägt, Hunger und andere Entbehrungen weitere ihrer Formen. Er wird nicht sterben – aber sein Leben hatte er sich anders vorgestellt.

FUGIT FICTIVE. FLUCHTFIKTION

Der flüchtige Übergang von :Zivilisation: zu :Wildnis:, vorgeführt in einer Geschichte, die selten Antworten gibt auf die Frage: Wer bin ich, wenn ich allein bin? Ob, was das Leben uns bisher lehrte, in einer Welt nützt, deren Regeln wir nicht kennen, versucht Marlon Noy in diesem nur bedingt fiktiven, immerhin möglichen Ausweg, zu ergründen: Eine Welt, die wir meinen, zu kennen. In sie geworfen, lernen wir, dass nicht unser vorheriges Leben, unsere bis dahin gesammelten Erfahrungen, Kenntnisse, Fertigkeiten bestimmen, ob wir überleben oder nicht, sondern andere Menschen. Wie jedoch gelangt man selbst überhaupt erst in das Bewusstsein dieser Menschen, deren Lebensrealität einziger Anknüpfungspunkt zu der unsrigen nicht mehr zu sein scheint als eine SHELL FATA MORGANA am Horizont ?

MARLON NOY. DEBÜT.



Marlon Noy, geboren 1989 in Sheffield, schrieb vier Jahre an diesem Debüt, trotzdem er vor zwei Jahren die Führung eines gut laufenden Molkereibetriebs übernommen hatte. In seiner Biographie treffen englisches Landleben auf Dubliner Boheme, märkischer Landadel auf Humboldt-Universität, Bodenständigkeit auf Schriftstellertum (er ist Sohn des „Pulitzer-rewarded sports journalist and writers Todd Noy“, der 1992 spurlos verschwand.) Mit dem Förderpreis des :Carl Zeiss Fond: ausgezeichnet, wurden ihm mehrere Aufenthalte in Gegenden des Kontinents ermöglicht. Kurzgeschichten von ihm erscheinen unregelmäßig in der Sonntagsausgabe einer Dubliner Lokalzeitung.

Noy „gelingt es, die Lächerlichkeit für unvereinbar gehaltener Gegensätze zu enttarnen und Brücken zwischen der Wissenschaft und dem ländlichen Leben dort zu bauen, wo die moderne Literatur sich weigert, hinzuschauen. Wir vergeben diesen Preis in der festen Überzeugung, mit Marlon Noy einen jungen Schriftsteller zu fördern, der im Herzen und bei aller Begabung ein Bauer geblieben ist.“ Begründung der Jury zur Preisvergabe für :Das Beste Manuskript 2016 – Literatur in der Landwirtschaft.

fugit fictive. fluchtfiktion. erscheint im frühjahr 2021 in einer dreisprachig-synoptischen ausgabe auf engl./frz./dt.

Der flüchtige Übergang von :Zivilisation: zu :Wildnis:, vorgeführt in einer Geschichte, die selten Antworten gibt auf die Frage: Wer bin ich, wenn ich allein bin? Ob, was das Leben uns bisher lehrte, in einer Welt nützt, deren Regeln wir nicht kennen, versucht Marlon Noy in diesem nur bedingt fiktiven, immerhin möglichen Ausweg, zu ergründen: Eine Welt, die wir meinen, zu kennen. In sie geworfen, lernen wir, dass nicht unser vorheriges Leben, unsere bis dahin gesammelten Erfahrungen, Kenntnisse, Fertigkeiten bestimmen, ob wir überleben oder nicht, sondern andere Menschen. Wie jedoch gelangt man selbst überhaupt erst in das Bewusstsein dieser Menschen, deren Lebensrealität einziger Anknüpfungspunkt zu der unsrigen nicht mehr zu sein scheint als eine SHELL FATA MORGANA am Horizont ?



FLUCHTEN

FIKTIONEN

ESKAPADEN

MARLON NOY

FUGIT.FICTIVE.FLUCHTFIKTION

**FUGIT.FICTIVE
FLUCHTFIKTION**

MARLON NOY



EUR 20,00
www.rotefadenbuecher.de



10153

edition.rotefadenbuecher

niemand sollte umsonst arbeiten.

visitenkarte

schattendruck

zu:

ansicht/tausch/kauf/diebstahl

to:

catchaglimpse/swap/buy/steal

bezahlen?

info:

pay?

rotefadenbuecher.de/schattendruck

marlon noy

information to readers:

check/balance	heft I-XII	07.02.2020
drucke	288	Deckungsbeitrag DB: +/- 0 deckt die unmittelbaren Herstellkosten plus Gemeinkostenbeträge. Um mit +/- null inklusive aller geklauten und zu werbezwecken verschenkten hefte aus der geschichte rauszugehen, errechnet sich ein auf die anzahl zur verfügung stehender hefte aufzuschlagender betrag und ein preis, von dem, wie Sie unschwer erkennen können, weder die schlampe, die die hefte baut (das bin ich) noch d* autor* für den (satzbau) bezahlt sind. Wie Sie diesen umstand bewerten, ist Ihr ding. die marge deckt unsere kosten bei bezahlung einer anzahl exemplare i.H. von:
DB:	281,99 €	
HK+AGK+BGK	281,99 €	
income	202,00 €	
gewinn	-79,99 €	
ebooks payed		
to go +/- 0 at:	5,99 €	-34
sold cash to go +/- 0 at:	5,14 €	-13

bei interesse an eine/ unsere/ autor/ nehmen Sie bitte kontakt mit uns auf über:

rotefadenbuecher.de, pwd:10067

eventuelle einnahmen kommen nach abzug der herstellungskosten in einen zuen topf und werden demokratisch unter den autor/ verteilt. demokratisch: naja..., an dem schlüssel wird noch gefeilt.

inspiration zur visitenkarte: haptik < parasitenpresse; verbreitung < refererenzfläche. dank an fr. stein&bürgermeister für :konzeptionelle hilfe:.

© alle rechte an den texten @ d/ autor/. berlin, 2020.

MGN-EW-HB-RWN _____
PTMSN-GG-KK-NW-WH-N.S.-AM--ST-----
MN-----

_____ i am a loser of things
_____ i'm a forgetter of things — one day i'll
forget encore _____ to loose a thing.

_____/ 10163. /____

_____ rotefadenbuecher —

_____ bln20 _____

_____ :.....
:.....
:.....